

Grossmuetters Liebling

Volksstück in 4 Akten von Richard Kuhn

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen**4 m / 5 w**

Sepp Wegmann	Landmaschinen Mechaniker
Anna Wegmann	seine Frau
Jonny Wegmann	Sohn
Lidia Wegmann	Tochter
Josephine Wegmann	Grossmutter
Enzo Garrone	Lidias Freund
Myrtha Geser	Jonnys Freundin
Jolanda Weideli	Lidias Freundin
Hubert	Autokunde

Bühnenbild

1. 2. und 4. Akt, Wohnzimmer bei Wegmanns, gediegen eingerichtet mit einem Ohrensessel, der von Grossmutter Josephine benutzt wird. Das Wohnzimmer hat zwei Eingänge, links vom Hauseingang, rechts in die Küche und den übrigen Wohnbereich. 3.Akt, Dorfplatz mit Brunnen und Strassenkaffee.

Inhalt

Als Landmaschinen-Mechaniker verdient Sepp auf ehrliche Weise für sich und seine Familie den Lebensunterhalt. Sohn Hans, alle nennen ihn Jonny, ist Occasionsauto-Verkäufer in der Stadt. Jonny hat sich in der Stadt zum Playboy gemausert und kommt nur noch selten nach Hause, meistens wenn er Geld braucht. Tochter Lidia arbeitet in der Gemeindeverwaltung, ihr Freund Enzo ist ein Tessiner, der in der Deutschweiz arbeitet, weil er besser deutsch lernen möchte. Im Haushalt der Familie Wegmann lebt auch noch Grossmutter Josephine. Die alte Dame sorgt immer wieder für Turbulenzen in der Familie. Sie vergöttert ihren Enkel Jonny, hat ihn schon als Kind verwöhnt. Der Lebensstil von Jonny beschäftigt die ganze Familie. Im Dorf werden schon Geschichten über ihn erzählt, die nichts Gutes erahnen lassen. Sepp hat Angst, Jonny könnte etwas machen, was dem guten Ruf der Familie schaden könnte. Was steckt hinter den Gerüchten? Ist die Angst berechtigt?

1. Akt

(Samstag Morgen, Anna und Josephine sitzen am Stubentisch, lesen. Lidia betritt die Stube)

Lidia: Guete Morge, so sinder scho am lese? Isch de Papi am schaffe?

Anna: Guete Tag, Lidia.

Josephine: Tag Lidia, ja de Vater isch no am schaffe, ame Samstigmorge. Wenn er die andere Täg gnueg gwerched het, chönnt er jetzt au do bi üs am Tisch hocke.

Lidia: Grossmuetter, gohts der nüd guet, dass scho wieder so böartig bisch?

Anna: Ich gang öppis go Znüni richte. *(Ab in die Küche)*

Josephine: Was heisst do böartig? Was wohr isch, isch wohr.

Lidia: Los Grossmuetter, du sötsch nüd eso rede. Bis froh, dass bi üs chasch si und nüd is Altersheim muesch. Das isch au en Grund, dass de Papi am Samstag au no schaffed.

Josephine: Los Meitli, wenn er mich is Altersheim wänd schtecke, enterbi eu alli.

Lidia: *(lacht laut)* Enterbe seisch, vo was?

Josephine: Ggesch es dänn. Du chunsch uf all Fäll kein rote Rappe über. Ich vermache alles am Jonny.

Lidia: Du hesch recht, de seit der denn vielleicht emol danke. Du häsch das Bürschdli so verwöhnt, dä schpielt sich jo uf, als wär er de Bankdirekter sälber. Ich gang nu schnell zum Vater übere. *(Ab)*

Jonny: *(kommt in die Stube)* Hoi Grosi, guet trifft i dich ellei a.

Josephine: Grüezi Jonny, ich ha gmeint chämsch erscht am Nomittag. Aber säg, was häsch uf em Herze?

Jonny: Weisch, ich ha Problem im Gschäft und du muesch mer hülfe.

Josephine: Muesch aber nüd scho wieder Geld ha vomer?

Jonny: Äbe das isches. Ich ha amene Chund es Auto verchauft und hanem gseit, das Auto sig us erster Hand unfallfrei und de hät bim vorherige Bsitzer noch gefroged.

- Josephine:** Los Bueb, häsch mer doch verschproche machisch kei chrummi Geschäft meh.
- Jonny:** Das isch jo au s letscht mol gsi. Aber wenn ich dem Chund nüd zweitusig Franke noch lo mit em Pris und de zum Chef goht, jagt de mich zum Tüfel.
- Josephine:** Das häsch s letscht mol scho gseit und übrigens hani kei Geld meh im Huus.
- Jonny:** Aber Grosi, du wotsch mi doch nüd im Schtich lo.
- Josephine:** Nei, ich wot di nüd im Stich lo, aber ich ha kei Geld im Huus und du machsch genau so witer, wenn ich dir helfe. Das mol isch Schluss.
- Jonny:** Ich zahl der jo denn emol alles zrug.
- Josephine:** Gang zum Vater übere, de söll der helfe.
- Jonny:** Das isch min Undergang. Vorher überfalli e Bank als dass i zu dem alte Sturgrind übere go. Isch dazächli nüd zmache?
- Josephine:** Nei, ich cha der nüd helfe.
- Jonny:** *(hässig)* Den muesi en andere Weg sueche. Adie.
(Verlässt die Stube und knallt die Türe zu)
- Anna:** *(kommt mit einem Tablar mit Kaffee und Geschirr, Käse und Brot)* So, do hani de Znüni. Wo isch jetzt d Lidia? Isch jetzt vorig nüd öpper do gsi? Ich ha gmeint, heig öpper ghört.
- Josephine:** D Lidia isch bim Vater äne. Ich nimm a die zwei chönd grad au. Ja, du häsch recht ghört, es isch öpper do gsi. De Jonny isch schnäll cho ineluege.
- Lidia:** *(und Sepp betreten die Stube)* Jetzt chömmer jo grad recht.
- Anna:** Äbe, de Jonny sig grad vorig do gsi, hät Grossmueter gseit. Was hät er denn welle.
- Sepp:** Was hät er ächt welle? Sicher wider Geld vo de Muetter.
- Josephine:** Ja, ich hett em sölle mit zweitusig Franke ushälfe.
- Sepp:** Und häschems gäh oder häsch en dasmol ablitze lo?
- Josephine:** Ich han em gseit, er söll dich go froge.

- Sepp:** De wär den grad an rechte anegrote. Was hätter für Problem?
- Josephine:** Er hät en Wage verchauft, agäblich us erster Hand, unfallfrei.
- Sepp:** Und dän hät sich usegschtellt, dass es en Unfallwage gsi isch und jetzt wot de Chäufer e Entschädigung.
- Josephine:** Genau eso isches. Jetzt hät er Angscht sin Chef wärdi ine, dass er de Chund gleit hät.
- Sepp:** Isch äbe nüd z erscht mol. Der Krug geht zum Brunnen bis er bricht. Schiller oder Göthe.
- Lidia:** Du mit dine Schprüch. Sicher nüd Schiller oder Göthe, de isch vom Kleischt.
- Sepp:** Woher wetsch du jetzt das wüsse? Kleischt? Häts de überhaupt gä?
- Lidia:** Sicher scho und glernt isch glernt.
- Josephine:** *(zu Sepp)* Nimmt mi wunder wiso du ame Samstag muesch werche.
- Sepp:** Das isch reine Zitvertrieb. Ich tue e Chischte baschtle, woni dini fuhle Sprüch und dini giftige Bemerkige chan dri versorge.
- Josephine:** E sone Frächheit! Was fällt dir enard i, mit diener Muetter so z rede.
- Sepp:** Muesch das nüd als Frächheit aluege, das isch dini Art. Du muesch jo mit allne schritte usert am Jonny, dim Liebling.
- Josephine:** Säg nüt über de Jonny, de weiss sini Grossmuetter no d schätze.
- Sepp:** Du merksch nüd emol, wie ner dich usnimmt.
- Josephine:** Ich hanem amol hüt nüt gäh.
- Sepp:** Isch grad es Wunder.
- Lidia:** *(kommt mit einer Flasche Moscht, schenkt ein)* Proscht Vater.
- Sepp:** Danke Lidia.
- Lidia:** *(schenkt Kaffee ein)* Mami, nimmsch au es Käfeli? Und du Grossmuetter?

- Anna:** Ja gern.
- Josephine:** Mir muesch keine richte. Chasch merne nüd eso mache, wie ne ich gern ha. Ich schänke mir denn sälber i.
- Lidia:** Wie du meinsch. (*Setzt sich*)
- Josephine:** (*schenkt sich Milch und Kaffee ein*) Lidia, gang holl mer no es Glas Wasser und bring mer Schmerztablette mit. Ich mues e Tablette nä. Ich chumm glaub Chopfweh über.
- Lidia:** Wo häsch dini Tablette?
- Josephine:** Das sötsch afe wüsse, die sind immer am gliche Ort. I de Chuchitisch-Schublade.
- Lidia:** Isch scho recht, ich bring ders grad. (*Ab in die Küche*)
- Sepp:** Los Muetter, wenn jetzt de Lidia nu bitte gseit hettisch, wo sie i Kuchi gjagt häsch, wär der kei Schtei us de Chrono gheit. Und übrigens sötsch emol zum Dokter, wenn immer Chopfweh überchunsch.
- Josephine:** Was heisst do überchunsch.
- Sepp:** Das heisst, dass du a chronische Hypochondrie lidisch und drum sötsch zum Dokter.
- Anna:** Söll di am Mäntig grad amälde bim Huusarzt?
- Josephine:** Schpinnet er jetzt bed, mues sicher nüd zum Dokter und a Hyper Hypertonie oder wie de Schmarre heisst, lid ich scho gar nüd.
- Lidia:** (*kommt zurück*) So Grossmuetter, do häsch dini Tablette und grad es Glas Wasser.
- Josephine:** Isches chalts Wasser?
- Lidia:** Nänei, es isch liecht temperiert.
- Josephine:** Hett lieber chalts gha.
- Sepp:** Z chalt isch nüd gsund und übrigens dörfsch diner Enkelin scho danke säge, wens der scho so guet lueged. (*Isst Käse und Brot, trinkt seinen Most*)
- Josephine:** Ja, isch jo guet, danke Lidia. Apropos guet luege, das isch jetzt grad emol e Usnahm, das sicher nur willere gseit ha, ich däg si enterbe.

- Sepp:** *(und Anna lachen laut)* Enterbe? Vo was nimmt mi wunder.
- Anna:** Gäll Muetter, hesch sicher no en Schparschtrumpf under de Matratze.
- Josephine:** Werdets denn schomol gseh. Usser em Jonny erbt vo eu niemer öppis.
- Anna:** Ich glaube de Jonny hät sis Erb scho bezoge.
- Sepp:** Lömer das, mir wüssed Bscheid.
- Lidia:** So, nimm jetzt die Tablette.
- Josephine:** Jä, hani jetzt nu keine gno?
- Lidia:** Nänei.
- Josephine:** Drum hani immer no s Gefühl ich chäm Chopfweh über. *(Schluckt eine Tablette)*
- Anna:** Trink s ganz Glas. Mer sött bim Tablette schlucke immer viel trinke, sisch wäg de Chemie.
- Josephine:** Was verschtosch du scho vo Chemie. *(Trinkt das Glas leer)*
- Anna:** Gsehsch, es goht jo und s Wasser isch sicher au grad recht gsi i de Temperatur.
- Josephine:** Jaja, isch jo guet, usnahmswies hesch emol recht.
- Sepp:** So, dänn hais wider ad Arbet, susch wird die Chischte nüd fertig. *(Ab)*
- Josephine:** Schpinner. *(Es läutet an der Haustür)*
- Lidia:** Ich gang grad go luege. *(Ab)*
- Josephine:** Wer chunnt denn jetzt uf Bsuech? De Jonny isch jo scho do gsi.
- Anna:** Bisch e cheibe Gwunderi, gesehsches jetzt dänn scho, wenn die zwei ine chömed.
- Josephine:** Wird wohl nüd do dä Enzo si, do dä Schpagettifrä...
- Anna:** *(unterbricht sie)* Muetter, nimm di echli zäme, de Enzo isch denn en rechte Burscht.
- Josephine:** En rechte Burscht? Was macht er jetzt so lang mit de Lidia im Gang usse? Das isch cheibe verdächtig. *(Lidia und Enzo betreten die Stube)*

- Enzo:** Wünsch eine schöni Tag. Saluti mitenande.
- Anna:** Grüezi Enzo, schön dass du widermol chunnsch cho es Bsüechli mache.
- Enzo:** Chummi immer gere zu Familia Wegemann. (*Zu Josephine*) Bon Giorno Nonna Wegemann.
- Josephine:** Junge Ma, red bitte dütsch mit mir und säg mer nüd Nonna, das tönt e so alt.
- Enzo:** Escuse, o entschuldigung Frau Wegemann. Ani sie nüd welle beleidige, in Tessin ise Nonna eine Ehrentitel.
- Lidia:** Chumm, sitz ab. Hetsch gern en Kaffi oder es Glas Moscht? Lueg do hätts no vorige Znüni, tue di nu bediene.
- Enzo:** Danke vielemole, aber ich bine nide cho wäge Znuni, aber eine Glas Moschte wäre scho guete.
- Lidia:** (*holt ein Glas und schenkt ein*) Proscht Enzo.
- Enzo:** Gracie mini Schatzeli. (*Trinkt ein Glas Most und beginnt zu essen*)
- Josephine:** (*öffnet*) Schatzeli, Schatzeli.
- Lidia:** Muesch nüd ifersüchtig si, Grossmuetter. Zu dir hätt ebe scho lang keine me Schatzeli gseit.
- Josephine:** Hani au nüd nötig. D Manne sind eineweg all für d Füchs.
- Anna:** Do wunderisch di no, dass de Vater duezmol als Entwickligshelfer uf Afrika isch go schaffe, bi diner Ischtellig.
- Josephine:** De Vater isch due is Usland, will er viel meh verdient hät als do und nüd wege mir. Dass er nümme zrugg cho isch, tuet mer hüt no weh.
- Anna:** Ja, mir begriffet jo, dass du öppe mol so griesgrämmig bisch.
- Lidia:** (*zu Enzo*) Gäll Schatz, du bisch nüd für d Füchs.
- Enzo:** Weisch Lidia, Grossmuetter meinte das nüd e so bös.
- Josephine:** Junge Maa, nimmt mi Wunder, was du do bi üs schaffsch. Häts im Tessin kei Arbet?

- Enzo:** Hätte scho Arbed, aber tüende nüeso guete zahle. Ich hani im Ticino studiere Biologie und denn ani denke were guet, wenn ich no e bitzeli besser dütsche würde lehre.
- Lidia:** Und jetzt isch er bi mir zum dütsch lehre.
- Enzo:** Nenei, ich hane eine Arbeit i de Empa gefunde, drum bini do ane cho.
- Josephine:** Und jetzt wotsch d Lidia hürote?
- Lidia:** Aber Grossmuetter, wer red dänn scho vo hürote. A das hämmer no gar nüd dänkt.
- Josephine:** Söttet er aber, z mol bisch schwanger und denn mues mer sich no schäme.
- Lidia:** He Grossmuetter, muesch di sicher nüd schäme. Die Zite sind verbie, wo mer sich hät müesse schäme, wemmer es Chind übercho hätt, wenn mer nonig ghürote gsi isch.
- Anna:** Ich hett amel freud, wenn ich Grossmuetter würdi.
- Josephine:** Dänn würd ich jo Urgrossmuetter. Nei phüetis nei, nu das nüd.
- Enzo:** Wüssed sie Signora, hürote ische nüde eso pressiere, ische vielleicht besser erschte mache eini Bambino.
- Josephine:** Ja ja, das isch grad di richtig Ischtellig. Die hütig Jugend isch furchtbar verdorbe.
- Enzo:** Neinei, nide verdorbe, ische nur moderne ischtelled. (*Lacht laut*) So gangi no am Seppe go helfe. Hätte no strengi Arbet, ani seite, ich dir scho gumme helfe.
- Lidia:** Denn bisch am Mittag au do.
- Enzo:** Mir sinde sicher nüde fertig bis Mittag. Ich tue denn am Nachmittag witer helfe. Bise nachhere. Hani au no Zit denn mit vielleicht Urgrossmuetter e chli spreche. (*Ab*)
- Josephine:** So ne freche Kerli. Pass uf Meitli, ich ha scho gmerkt, de jung Maa wot sich do bi üs nume ischliche, drumm got er au em Sepp a d Hand.
- Lidia:** Grossmuetter, du söttstch nüd immer nur schlechts danke, de Enzo isch en hilfsbereite liebe Kerli.

- Josephine:** De reicht em Jonny nüd s chalt Wasser. (*Es läutet an der Haustür*) So, jetzt gohn ich go ufmache. (*Ab*)
- Jolanda:** (*betrifft die Stube*) Grüezi mitenand. Hoi Lidia, grüezi Frau Wegmann.
- Beide:** Hoi Jolanda.
- Lidia:** Schön chunsch verbi. Chum sitz ab. Wotsch en Kaffi?
- Jolanda:** Jo gern.
- Anna:** Wart, ich hole frische. (*Ab*)
- Jolanda:** Isch grad guet simmer elei. Weisch, mer ghört im Dorf so allerhand vom Jonny.
- Lidia:** Was hätt er wider agschellt?
- Jolanda:** Geschter sig er i de Dörflibar gsi und heig mit em Geld nur so umegschmisse und am Schluss heiger no Krach übercho. Eine heig müesse in Schpitol.
- Lidia:** Wird immer schlimmer mit dem Bursch. Er verdient jo mit sinä alte Auto guet, so wie ner seit, aber trotzdem chann er doch nüd so mit em Geld umgoh.
- Jolanda:** Und de tüür Chlapf woner fahrt, hätt en sicher au es halbs Vermöge koscht.
- Lidia:** Wenn er zahlt isch. Hüt chunsch die türschte Auto über ohni Geld.
- Anna:** (*kommt zurück mit einem frischen Krug Kaffee*) Do hetts frische. (*Schenkt Jolanda eine Tasse ein*) Lidia, dörf ich dir au no eine ischenke.
- Lidia:** Jo gern. (*Zu Jolanda*) Lueg, do hätts Zucker und Rahm. Tue di bediene.
- Jolanda:** Danke vielmol. (*Bedient sich*)
- Anna:** So, ich gang go choche, chunsch eifach nu schnell id Chuchi wenn gohsch.
- Jolanda:** Ja, isch guet. (*Anna ab*)
- Lidia:** Weisch denn was geschter no gloffe isch? Isch Polizei no cho?
- Jolanda:** Ich weiss es nüd gnau. Mer hätt hüt, woni bi go poschte, verschiedenes ghört.

- Lidia:** Hoffentlich hät er kei Seich gmacht. Mir händ bis jetzt immer nur Ärger gha mit dem Bürschdli. Scho ide Lehr hätter öppis bosgäd, due hätter no Glück gha, hät de Polizischt Verständnis gha.
- Jolanda:** Äbe, wie gseit, das sind nur Grücht wonich hüt ghört ha, mach der kei Gedanke.
- Lidia:** Er hätt jo es riese Glück gha, hät er die Stell als Autoverchäufer. Obwohl me ghört do so einiges, dass er nüd immer so seriös gschäfti.
- Jolanda:** Ja, das hani au scho ghört. Aber äbe, das sind sicher nur Grücht. De Chef vom Autohus Widler wird em scho uf d Finger luege.
- Lidia:** So wie de Jonny seit, heig er frei Hand, wichtig sig s Gschäft rentieri.
- Josephine:** *(kommt zurück)* So Jolanda, wie gohts diheimä?
- Jolanda:** Danke Frau Wegmann, s got ganz guet. De Vater jomeret hie und da weg simm Rheuma.
- Josephine:** Jaja, d Manne sind ebe e ewigs Jomerpack. Die söllled emol es Bischbiel a üs Fraue näh. *(Setzt sich)*
- Lidia:** Weisch Jolanda, d Grossmuetter isch echli vergrämt was Manne a got.
- Josephine:** Wunderets di? Du häsch jo de Grossvater nümme kennt. Du bisch jo nu en chline Gof gsi, wo de bi Nacht und Nebel verschwunde isch.
- Lidia:** Do tuesch am Grossvater urecht. Erschtens isch er nüd bi Nacht und Nebel verschwunde und zweitens hätt er dir jo nüt recht chönne mache.
- Josephine:** Was weisch du scho? Häsch jo due no kei Verschtand gha.
- Jolanda:** Was isch denn mit em Grossvater Wegmann gsi?
- Lidia:** De Grossvater hätt sich gmulde, für es Projekt in Afrika. Sie händ det de Iheimische welle hälfe Maschine sälber herschtelle, dass ihres Land besser chönd bewirtschafte. Zum Bischpiel Pflüg oder Egge.
- Josephine:** Dä het sicher nüd müesse uf das Afrika, het do sicher sälber gnueng Arbet gha.

- Lidia:** Los Grossmuetter, wenn du nüd immer gschdritte hettisch mit em und er dir au emol öppis het chöne recht mache, wär er sicher nüd uf Afrika.
- Josephine:** *(steht auf)* Los Meitli, bis schö ruig, du chunsch do nüd drus. Ich mues glaub nomol e Tablette ha. *(Greift sich an den Kopf)* Ich chumm glaub wider Chopfweh über. *(Setzt sich wieder)*
- Jolanda:** Was isch denn passiert? Isch denn de Herr Wegmann nüme zrugg cho?
- Josephine:** Chrank isch er worde, hätt üs eifach im Stich gloh, stirbt eifach ewäg. *(Schnupft ins Taschentuch)* Lidia, holsch mer nomol es Glas Wasser bitte. *(Betont bitte extra)*
- Lidia:** Ja, isch guet. *(Ab in die Küche)*
- Jolanda:** Ja, d Muetter hätt mer emol öppis verzellt.
- Josephine:** Zum Glück hani due no de Jonneli gha, suscht hetti das nüd überläbt.
- Lidia:** *(kommt zurück mit einem Glas Wasser)* So Grosi, do häsch s Wasser.
- Jolanda:** Chunnt er aunu öppe verbie?
- Josephine:** Jaja, er isch hüt morges schomol do gsi, vielleicht chunter nomol verbie mit de Myrtha.
- Lidia:** *(zu Jolanda)* E rassigs Mädi, d Myrtha. Kennsch sie?
- Jolanda:** Ha sie au scho gseh. Isch e hübschi, aber für min Gschmack echli z fescht uftaklet.
- Josephine:** Was verstönd ihr zwee scho vo moderne junge Fraue?
- Lidia:** Sicher meh als du.
- Jolanda:** Mir läbet hald uf em Land, drumm simmer vielleicht echli eifacher, aber de Jonny isch jetzt halt en richtige Stadtmensch worde.
- Josephine:** So Jolanda, wie gsehts us bi dir, immer no ledig?
- Jolanda:** Jaja, bini. Wüssed sie, de richtig isch nonig uftaucht.
- Josephine:** Do chasch lang warte, bis de uftaucht. Isch alls s glich Pack.
- Jolanda:** Jä de Jonny au?

- Josephine:** Es git e alti Regle wo heisst: Keine Regel ohne Ausnahme. Und de Jonny isch jetzt äbe sone Usnahm.
- Lidia:** Jaja Grossmuetter, du häsch jo recht, zum Glück häsch du de Jonny. Ich hoffe nur er täg di nüd entüsch.
- Jolanda:** Wüset sie Frau Wegmann, sie sind e alti vergränti Frau. Sie lueged alli Manne als schlecht a, will sie emol entüsch worde sind. Aber es git schono gueti Manne und de Enzo isch au sone gueti Spezies.
- Josephine:** Isch scho guet Meitli. Weisch, ihr junge Fraue müend zerscht emol e schlechti Erfahrig mache, bis er anere alte Frau glaubet.
- Jolanda:** Sicher gits gueti und schlechti Erfahrige. Ich hoffe scho fescht, dass ich emol e gueti mache. So, denn goni nochli witer. Lidia, weg em andere tue der denn no telefoniere.
- Lidia:** Isch guet.
- Jolanda:** *(verabschiedet sich)* Adieu Frau Wegmann, tschau Lidia, ich gang nu schnell zu de Muetter i Kuchi. Ade. *(Nimmt das Kaffeegeschirr mit und ab in die Küche)*
- Josephine:** Jaja, d Jolanda söll froh si, dass sie no ledig isch. Weisch, d Manne söt mer all mitenand ine Sack ine stopfe und mit eme Brügel druf haue. Mer würd immer de recht breiche.
- Lidia:** Bisch scho chli e Bösi. Los Grosi, wotsch mer nüd säge, warum du so vergränt bisch?
- Josephine:** Weisch, ich bi eigentlich nüd eso, aber scho sit ich uf de Wält bi, hani mit de Manne Stress gha. Min Vater hät trunke und hät s Mami gschlage.
- Lidia:** Vo dem häsch mir aber nie öpps verzellt.
- Josephine:** Dänn hani en Fründ gha, de isch mit ere andere ab. Schpöter hani denn din Grossvater kenne glernt, er isch jo en liebe gsi, aber er hett nüd müesse uf das cheibe Afrika.
- Lidia:** *(steht auf und umarmt die Grossmutter)* Weisch Grosi, vo dem hani nüt gwüsst. Jetzt begriffi dass vergränt bisch.
- Josephine:** Ich gang jetzt dänn nu chli uf mis Zimmer, rüefsch mer fürde Zmittag.

- Lidia:** Gang nu, ich rüef der denn. (*Josephine steht auf, dann leutet das Telefon. Lidia nimmt ab*) Lidia Wegmann. – Ah, grüezi Herr Gasser. – De Jonny, nei de isch nüd do. – Er söt hüt no cho, chanem öppis usrichte? – Ja guet, ich tue nems säge. – Wiederhöre Herr Gasser.
- Josephine:** Was isch? Isch öppis mit em Jonny?
- Lidia:** De Herr Gasser, weisch de Polizischt, hät de Jonny wele.
- Josephine:** Was hät er von em wele?
- Lidia:** Er hät en wele öppis froge. Gang du jetzt no chli go ruebe, ich rüef der denn.
- Josephine:** Ja, isch guet. Aber säg mer dänn was de Gasser hät wele vom Jonny. (*Verlässt die Stube*)
- Lidia:** Die mit ihrem Jonny.
- Anna:** (*kommt von der Küche*) So, de Zmittag isch ob. Mues doch luege, dass die zwee Chrampfer nüd verhungered.
- Lidia:** D Grossmuetter isch no schnell echli go abligge, mer söled ere den rüefe.
- Sepp:** (*betrifft die Stube*) Häscht mer es Pflaschter?
- Anna:** Was häscht gmacht?
- Sepp:** Hami amene Bläsch gschnitte.
- Anna:** (*nimmt aus dem Büffet die Apotheke*) Chumm zeig, isch nüd so schlimm. (*Verarztet Sepps Hand mit einem Pflaster*) Was isch no für es Telefon cho?
- Lidia:** De Gasser hät de Jonny welle.
- Sepp:** Was hät de Schmierler vom Jonny welle?
- Lidia:** Er müess en öppis froge wäge geschter.
- Anna:** Was isch den geschter gsi?
- Lidia:** D Jolanda hätt öppis ghört, er heig geschter i de Dörflibar e Schlegeri gha und eine heig sogar müesse in Schpital.
- Sepp:** (*ziemlich heftig*) Ja schternecheib, das glicht dem cheibe Löli wider. Chunde bschisse, Schlegereie, de macht scho bis er um sin Job chunnt und nu igschpert wird.

Vorhang

2. Akt

(Familie Wegmann sitzt in der Stube und trinkt Kaffee)

Lidia: So, ich gang go Kuchi fertig mache. *(Steht auf)*

Enzo: Chumi dir grad cho helfe. Weisch bini Wältemeischer ine abtrochne.

Lidia: *(lacht)* Jaja, bisch scho chli en Weltmeischer. Also los, gömmer. *(Beide ab)*

Josephine: Nei aber so öppis.

Sepp: Was heisst do, nei aber so öppis? Häsch Angscht die zwei mached öppis verbotnigs?

Anna: Isch doch flott vo dem Burscht, dass er de Lidia i de Chuchi hilft. Das isch nüd selvverschändli.

Josephine: Jaja, mer weiss äbe nüd, was de hinder steckt.

Sepp: De Enzo mues mer einewäg no helfe hüt Nomitag. Mir sind nüd ganz fertig worde.

Josephine: Jetzt dörf denn de Jonny öppe cho.

Anna: Wer weiss, öb de hüt no chunnt.

Sepp: Warum sött er cho oder nüd cho? Isch jo am Morge do gsi.

Anna: De Grossmuetter hät er gseit, er chäm hüt no. Aber vielleicht hät ne de Polizischt, de Gasser, grad igschperrt.

Sepp: Das glaub i nüd, wäge echli schlegle i de Dörflibar. Hüt schbereds wäge so Chlinigkeite niemer i.

Josephine: Was verzelled er do, de Jonny hät sicher nüd gschleglet.

Anna: Isch scho öppis gsi, d Jolanda häts gseit.

Josephine: Glaubi nüd, de Jonny macht nüd söttigs.

Sepp: Nim de Burscht nur immer in Schutz. Du häsch en eso verwöhnt, dass me immer mues Angscht ha, er heig wieder emol en Seich gmacht.

Josephine: Ich nimm niemer in Schutz. Du häsch öppis gege de Bueb, willer nüd bi dir schaffed.

- Sepp:** Ich ha nüd gege de Jonny. Jetzt hät de doch Automechaniker glernt und was macht er? Echli alti Auto vertschute. Debi het er mit üserem Gschäft e Exischtänz.
- Anna:** Und de Vater chönnt sich so langsam in Ruhestand setze. Aber dem junge Herr isch üsere Betrieb zwänig.
- Sepp:** Ja, er chönnt dräckig Händ übercho.
- Josephine:** De isch ebe gschieder als ihr. De hät gmerkt, das mer au ohni dräckigi Händ zu öppis chunnt.
- Anna:** Drum chunnt er albot zu dir cho Geld pumpe.
- Josephine:** Das isch nüd woher und übrigens hät er mir verschproche, ich chäm ales wieder zrug über.
- Anna:** Wers glaubt wird seelig.
- Sepp:** Wenn die zwei denn i de Chuchi fertig sind, gönd denn de Enzo und ich wieder go witermache, dass mer au öppe fertig werdet. (*Sepp ruft in die Küche*) Enzo, wenn denn fertig bisch, chunsch id Werkschtatt abe.
- Enzo:** (*kommt aus der Küche*) Ische guet. Aber Scheffe muesch no es bitzeli warte, hät de Lidia säge. De Jonny heig e Schritte in Dörflibar und Polizei well mit ihm schbregge.
- Sepp:** Ja, das hani au ghört.
- Enzo:** Isch eini dumme Geibe, mues immer Schiessedrecke magge.
- Josephine:** Du Tschingg muesch nüd so über de Jonny rede, lueg du für dich.
- Enzo:** Oh, escusie Nonna, aber ise so eine dumme Geib. Chomm Scheffe, mir gönde besser in Werkstatt. (*Beide ab*)
- Josephine:** Nonna... de söll nur warte, dem zahli das denn schono zrug. So, jetzt dörf dän de Jonny cho.
- Anna:** De chunnt jetzt denn scho, wenn er dir gseit hät er chäm. Aber vielleicht isch er no bi de Polizei. (*Es läutet*)
- Lidia:** (*ruft draussen*) Ich gang go luege. (*Kurzer Moment Pause. Lidia kommt mit Myrtha in die Stube*)

- Myrtha:** *(modern gekleidete junge Frau)* Grüezi mitenand, ich bi hald leider elei, de Jonny hät gseit ich söll afe go. Er chunnt denn spöter noch.
- Anna:** Grüezi Myrtha, bisch scho lang nümme do gsi. Wie gohts der?
- Myrtha:** Sowit guet und wie gohts euch? Grosi Wegmann, was macht s Chopfweh?
- Josephine:** S goht, aber säg mer gschieder, wo isch de Jonny?
- Myrtha:** De Jonny isch no bi de Polizei, aber es wird sicher nimm lang go bis er chunnt.
- Anna:** Warum isch er denn bi de Polizei? Was hät er wieder für Seich gmacht?
- Lidia:** So, jetzt trinkt d Myrtha zerscht en Kaffi und denn chönder witer diskutiere. *(Lidia geht in die Küche um frischen Kaffee zu holen)*
- Myrtha:** Es isch nur e Bagatelle, aber de Jonny cha denn sälber verzelle was gsi isch.
- Josephine:** Und wie gots suscht mit eu beide? Gits gli es Hochzig?
- Myrtha:** Mit eus beide gots guet und mit hürote pressierts no lang nüd.
- Anna:** Weisch Muetter, die junge Lüt nämend Rücksicht uf dich, die wend nüd, dass du Urgrossmuetter wirsch und d Lüt meined du sigisch soo alt.
- Josephine:** *(steht auf)* Muesch doch nüd so dumms Züg schwafle. Wenns bi dene zwei Nachwuchs git, nimmi denn d Urgrossmuetter no gern in chauf.
- Anna:** Ou jetzt tönts aber ganz andersch. Vorig wo der de Enzo Nonna gseit hät, isch es wüesch lätz gsi.
- Josephine:** *(setzt sich wieder)* Das isch öppis anders. De Tschingg passed gar nüd i üseri Familie ine.
- Lidia:** *(kommt mit frischem Kaffee zurück)* Wie seisch du em Enzo? Tschingg? Los Grossmuetter, ich glaube du chunsch wider Chopfweh über, nimm gschieder no e Tablette.
- Josephine:** Häsch recht. Aber weisch, Tschingg isch jo nüd böses und vielleicht mag i de Enzo z moll au no.

- Anna:** Tönt scho ganz anderscht. (*Schenkt Myrtha Kaffee ein*)
Was isch mit em Jonny? Warum isch er bi de Polizei?
- Myrtha:** Es isch wäg geschter Obig i de Dörflibar. Aber was
genau gsi isch, chan de Jonny denn sälber verzelle.
- Lidia:** Und wie gsehts us im Autohandel, me ghört so allerlei.
- Myrtha:** Was ghört mer so allerlei?
- Lidia:** Sini Gschäft siged nüd immer seriös.
- Myrtha:** (*ziemlich zickig*) Das isch dumms Züg, de Jonny weiss
scho was er tuet.
- Lidia:** Du muesch en jo in Schutz näh, aber öppis isch sicher
dehinder was d Lüt säged.
- Josephine:** Mein Gott, ihr werdet doch nüd öppe de Jonny
verdächtige, er machi usuberi Gschäft?
- Lidia:** Los Grossmuetter, es heisst de Jonny verchaufi
Schwarte und Roschtlaupe für erschtclassigi Occassione
und machi Kundschaft verruckt.
- Josephine:** Vom ghöre säge lernt me lüge.
- Anna:** Jo, do mues der emol recht Gä.
- Lidia:** Und was isch mit dene Fäschter woner agäblich macht
und mit em Gäld nur so um sich wirft?
- Myrtha:** Du seisches recht: „angäblich.“ De Jonny isch en
Gschäftsmaa und den muesch hald öppemol de Chunde
öppis büte, oder.
- Anna:** En Gschäftsmaa, das ich nüd lache! Er isch doch nur en
Agschtelte im Autohus Widler. Wenn de Widler mol
inewird was d Lüt eso verzelled...
- Myrtha:** (*fällt ihr ins Wort*) D Lüt, d Lüt... ihr säged nur immer
was d Lüt verzelled.
- Lidia:** (*nimmt den Kaffeekrug*) Het no öpper gern en Kafi?
Myrtha du?
- Myrtha:** Nei danke.
- Lidia:** Grossmuetter, no en Kafi oder e Tablette?
- Josephine:** Tue nur schpöttle Meitli, wirsch es dänn scho gseh.
- Lidia:** Nei, das isch nüd gschpöttlet, ich has jo nur guet gemeint.

- Josephine:** Dänn gimmer halt nu en Kaffi, bitte.
- Anna:** Häts no oder muesi nomol go mache?
- Lidia:** Es hät no gnueg.
- Anna:** Los Myrtha, mir meinets jo nur guet und du weisch jo sälber, dass bim Jonny nüd alles suber isch, aber du wotsches nüd zuegäh.
- Myrtha:** Ich gseh scho, es isch gschieder ich gieng und es isch au besser, wenn de Jonny nüd do ane chunnt. (*Steht auf*)
Adie. (*Und verlässt die Stube*)
- Sepp:** (*und Enzo betreten die Stube*) So, mir sind fertig für hüt.
- Enzo:** Los Scheffe, chasche scho säge fix und fertige.
- Anna:** Wird sicher nüd so schlimm si?
- Enzo:** Schlimme gnueg, hani fascht Hände kaputt gmacht.
Hani alli schwere Arbeite müesse magge und Seppe häte zueluege.
- Sepp:** Chumm übertrib nüd, so ne junge Ma wie du schafft so öppis mit lings.
- Enzo:** Ische scho guete Scheffe.
- Anna:** Myrtha isch vorig nu do gsi, isch aber scho wieder gange.
- Sepp:** Was hät sie welle und wo isch de Jonny?
- Lidia:** De Jonny isch no bi de Polizei.
- Sepp:** Schteckt ächt do meh dehinder, dass en so lang bhaltet?
De cheibe Löli.
- Lidia:** Muesch nüd so usrüefe, er hät nur müesse go en Ussag mache.
- Enzo:** Lose Scheffe, muesch e nüde veruckte si, wenn nüde weische was mit Jonny ische passiert.
- Sepp:** Misch di do nüd i. Ich känne de Jonny, er hät scho öppe en Seich gmacht.
- Anna:** Isch denk wege geschter Abig. Mir wüssed jo nüd, öb er no bi de Polizei sig.
- Josephine:** Ja und denn händs Myrtha veruckt gmacht, will sie de Jonny verteidiged hät.

- Anna:** Mir händ nu gseit, de Jonny müess denn ufpassen, wenn er witerhin so usuberi Gschäft machi wie d Lüt säged und das hät sie nüd vertreit.
- Josephine:** Ja und sin Läbeswandel händ erem au vorgworffe. Er verdient jo s Gäld sälber.
- Anna:** So ihr Chrampfer, wänder au en Kaffi oder hettet er lieber es Bier?
- Sepp:** Gib üs bitte es Bier. Isch doch recht, Enzo?
- Enzo:** O ich hane viele Durscht wie ein Kamel in Wüeschi. Eine Bier isch jetzt grade rechte.
- Lidia:** Ich holes grad. Het suscht no öpper gern öppis?
- Enzo:** Aber warum ische denn Myrtha verruckte worde, wenn ihr nur händ d Worheite säge.
- Lidia:** Die jung Dame isch eso verliebt, dass sie gar nüd merkt, was de Jonny für Seich macht.
- Enzo:** Du bische au verliebt. Merksche au nüd, dass ich mich do nur wot ischmeichele, gälled sie Nonna. *(Lidia ab)*
- Josephine:** Was heisst do „Gäll Nonna?“ Hani öppis gseit? Und säg mer nüd immer Nonna.
- Enzo:** Nänei, sie hände gar nüt säge, aber vielleicht es bizzeli lute danke.
- Josephine:** So en freche Kerli. *(Lidia kommt mit zwei Flaschen Bier und zwei Gläsern, will einschenken)*
- Enzo:** Gracie, bruche mir keini Glaseli, mir suffe use Flasche. Oder Scheffe?
- Sepp:** Klar, gib here. Prost Enzo. *(Die beiden stossen an mit den Flaschen)*
- Anna:** Also de Jonny chunnt i dem Fall hüt nüd. Bis froh Muetter, vielicht het er nur Geld welle voder.
- Josephine:** De Jonny isch de Einzig i dere Familie, wo no chli Verschändnis hät für mich und das mit em Geld hani hüt scho klärt.
- Lidia:** Er isch halt Grossmuetters Liebling.
- Sepp:** Eso isches.

- Enzo:** Vilichte bini denn auemol Schatzeli vo Nonna. Muesi nochli warte.
- Josephine:** Do chasch lang warte.
- Enzo:** Hüt ich schloffe do bi Familia Wegemann.
- Anna:** So, händer das scho abgschproche und was isch de Grund?
- Enzo:** Ich dune morge gogge de Mittagässe, tueni magge Polenta alla Ticinella und den git es no Cunilio. Hani alles scho magge poschte.
- Anna:** Das tönt guet. Chasch denn choche?
- Enzo:** Siger gani choche. Hätte mini Mama mir scho zeige wie.
- Josephine:** Und wo schloft denn de Herr?
- Enzo:** Hani danke, schlofi bi mini Schatzeli Lidia.
- Josephine:** Sepp, seisch nüd do dezue?
- Sepp:** Die sind alt gnueg, dass sälber wüssed was mached.
- Josephine:** *(steht auf)* Nei aber au, das isch jo das reinschti Sodom und Gomorra.
- Enzo:** Nei, isch e geini Gamorra, Gamorra ische in Sizilia.
- Josephine:** Das muesch verhindere, das got nüd. Jetzt muesi grad gone Tablette näh, jetzt chumi grad Chopfweh über. *(Verlässt ziemlich aufgebracht die Stube)*
- Lidia:** *(lacht)* Typisch Grossmuetter, wänn sie de wider inechnnt, frogi denn was d Myrtha und de Jonny mached, wens binenand sind?
- Josephine:** *(kommt mit Myrtha zurück. Myrtha hat geweint, ihr Makeup ist um die Augen verschmiert)* Lueged wer wider cho isch.
- Myrtha:** Ihr händ jo scho recht, was er gseit händ über de Jonny. Ich han dem scho mängmol gseit, er chönn eso nüd witer mache und hanem droht ich verlös nen, aber er glaubt mers eifach nüd.
- Enzo:** Saluti Myrtha, muesche nüde brüele. De Jonny muesse zerscht emol inneflüge, bis er wirde gschider.
- Myrtha:** Au die Schlegerei geschter het nüd müesse si.

- Sepp:** Was isch do los gsi?
- Myrtha:** Mir sind geschter Obig id Dörfli Bar, mit em Luca und em Benno und em Klärli und de Beatrice.
- Anna:** Denn isch jo de Jolanda ihri Schwöschter Beatrice debi gsi und Mächlers Klärli.
- Myrtha:** Genau. S Klärli hät jo Geburtstag gha und hät üs zume Prosecco iglade.
- Anna:** Jä, denn hät nüd de Jonny de Sekt zahlt?
- Myrtha:** Nei, de hät s Klärli spendiert. Mir sind amene Tischli ghocked und denn isch eine inecho, isch an hindere Tisch aneghocked und nacheme Wili fangt er a üs Frau azmache.
- Sepp:** Was heisst amache?
- Myrtha:** Zu mir hät er gseit: „He Mann, e so geili Puppe wie du mues doch nid mit some ne ufblosne Typ usgo. Chunsch besser mit mir.“ Und zu de andere zwei Meitli hät er gseit: „Lönd doch die schtiere Brüeder lo si und chönd mit mir id Schtadt. A Stell vo dem billige Chlöpfmoscht suffed mer dänn Chämpis.“
- Enzo:** Und was händ die drü Manne mache, sinde nüd verruckte worde?
- Myrtha:** De Jonny hät em de Hogge gschtellt woner uf Toilette hät welle.
- Enzo:** Bravo, isch de Jonny eini Helde.
- Myrtha:** Und denn isches passiert. De sctoht uf, de Jonny und die andere zwee au und de häts zag zag gmacht.
- Sepp:** Zag zag? Was wotsch mit dem säge?
- Myrtha:** De Benno isch under de Tisch gfloge, de Luca hät eini uf d Nase verwütscht und de Jonny hät er hinder Bar abegworfe.
- Enzo:** Ische das eine Witz, drü Manne gege eine, dem hette ich scho de Meischer zeige.
- Myrtha:** Du hetsch so wenig chöne mache wie die andere.
- Enzo:** Warum nite? (*Steht auf und nimmt eine Kämpferhaltung an*) Hetsch nu müesse magge zack zack und de andere wäre under de Tische glandet.

- Myrtha:** Das isch alles so überraschend cho, bis die drü gmerkt händ was los isch, isch de ander au scho furt gsi.
- Enzo:** Drü gege eine, Mama mia. Eini Mandli ganz eiei, gani nid versto. (*Springt in der Stube herum und macht Karatebewegungen*) So hetti de Jonny müesse magge, er söll nächstens zu mir in Kurse cho.
- Myrtha:** Denn händs müesse mit em Luca in Notfall, wäge de Nase.
- Sepp:** Und was isch mit de Nase?
- Myrtha:** Broche sig nüd.
- Sepp:** Ischne recht gscheh, däne Lölischeibe.
- Lidia:** Aber Vater, hetsch du dir das gfalle lo?
- Sepp:** Ich het de Burscht anders zrecht gwise. Das wär gange ohni Schlegerei.
- Lidia:** Jaja, du hetsches einewäg besser gmacht. De Jonny cha mache was er wot, es isch bi dir nüd recht.
- Sepp:** De mues si nur dementsprächend ufführe und denn hät er mit mir kei Lämpe.
- Myrtha:** De Jonny hät nu ganz anderi Problem, er wot sich nüd helfe lo.
- Josephine:** Isches wägem Geld? Er hät hüt vo mir zweituusig Franke welle.
- Myrtha:** Ich weiss nüd gnau was es isch. Er seit au mir nüt. Ich glaub es got um Auto wonner verchauft hät, angäblich für unfallfrei.
- Enzo:** Mama mia, ise Jonny ganz dummi Geibe. Was machsche wenn ihn Scheffe furt jage?
- Sepp:** Was wotsch mache? De isch alt gnueg und wenn eine nüd gschieder isch als no Schlegerei ads fange, chammer em nümme hälfe. Derige Seich han ich nie gmacht.
- Anna:** Nimmsch jetzt s Muul nüd echli voll gnueg? Wie isch das gsi a de Chilbi, wo mich könne glernt häscht?
- Sepp:** Das ghört nüd do ane, das isch scho lengscht vergässe.
- ETC ETC**